

## Energiepreise

### ***Unsere Innungsvertreter äußern sich zu den gestiegenen Energiekosten in der HSt vom 10.06.08***

Heilbronn - Sparen bei den Energiekosten wollen viele – doch wenn es um geeignete Maßnahmen am eigenen Haus geht, schrecken die meisten angesichts der Ausgaben noch zurück. Dennoch hat das regionale Handwerk je nach Branche schon reichlich zu tun.

„Heizungssanierung ist inzwischen unser Hauptgeschäft“, berichtet Horst Fischer, Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima. 70 Prozent der Aufträge entfallen auf dieses Feld – mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Pelletsheizungen sind zum Beispiel kaum noch gefragt. Grund: Die Feinstaubdebatte verunsichert viele Bauherren. Der Obermeister selbst räumt ein: „An Öl und Gas führt vorerst kein Weg vorbei.“ In Kombination mit Wärmepumpen und Solar-Warmwasserbereitung seien die fossilen Energien immer noch die günstigsten.

Auch Markus Schüchtle, Inhaber eines Talheimer Sanitär- und Heizungsbetriebs, spürt dies. „Es herrscht große Verunsicherung“, berichtet er. „Jeder Endverbraucher, der noch eine funktionierende Heizung hat, wartet ab.“ Auch in anderen Gewerken ist der Boom geringer, als es die Preisentwicklung erwarten ließe. So erzählt Michael Knittweis, Obermeister der Dachdecker-Innung: „Wärmedämmung ist zwar bei Dachsanierungen Pflicht, es gibt aber kaum Eigentümer, die das jetzt bewusst zum Energiesparen machen.“ Zumal die Dämmung bis zur Hälfte der Gesamtkosten verschlingen könne.

Bleibe noch die Fassadendämmung. In 70 Prozent der Fälle wird sie von Malerbetrieben vorgenommen – und Hermann Christ, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung, merkt erst seit wenigen Monaten starke Nachfrage. „Die Relationen haben sich verschoben – erst bei den derzeitigen Ölpreisen lohnt sich die Investition.“

Bei den Glasern geht es vorerst noch relativ ruhig zu. „Das Thema wird wohl erst im Herbst akut“, erwartet der stellvertretende Innungs-Obermeister Karl Ihle. Beim Hausbau selbst wird Energiesparen unterschiedlich aufgegriffen, sagt schließlich Wolfgang Hammel, Obermeister der Bau-Innung. „Bei Sanierungen gäbe es nur die Möglichkeit der Abdichtung und Kellersanierung – aber das ist vielen zu teuer“, erläutert er. „Und den Keller zu dämmen, bringt auch einfach zu wenig Ersparnis.“

Anders sieht es bei Neubauten aus: „Da wird eigentlich fast jede Kellerdecke inzwischen gedämmt.“ Etwa die Hälfte der neuen Wohngebäude sei heute gleich als Niedrigenergiehaus angelegt. Dass dabei auch Keller energiesparend hochgezogen werden, habe noch eine weiteren Grund: Angesichts hoher Bauplatzpreise nutzten viele die Fläche als Wohnraum.